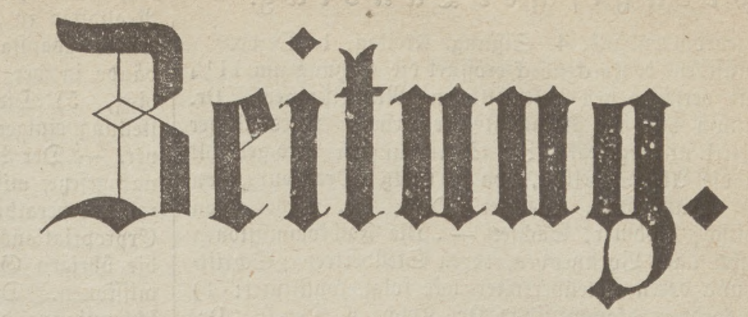
Sonntag, den 3. Dezember.

Thorner





Nro. 286.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — **Inserate** werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf.

1871.

Vor einem Jahre.

3. December. Prinz Luitpold von Bayern überbringt ein Schreiben des Königs an den König Wilhelm, worin er die Mittheilung von seinem Bestreben bei den anderen deutschen Fürsten macht, den König Wilhelm mit der Kaiserwürde zu bekleiden.

" " Das 3. und 9. Armeekorps schlagen die Loire-Armee nochmals bei Chevilly und Chilleus und werfen sie in den Wald von Orleaus.

4. December. 3. Schlachttag der 2. Armee unter Prinz Friedr. Carl und des vom Großherzog von Mecklenburg geführten Corps gegen die Loire-Armee. Das 9. Corps nimmt nach leichtem Kampfe bei Chevilly Abends die Vorstadt St. Jean von Orleans.

Tagesbericht vom 2. Dezember.

Berlin, den 30. Novbr. Die Abreise des Kaisers nach der Göhrde fand 10 Uhr Vorm. mit den Prinzen statt. Die nächste Reise nach Springe und Hannover soll am 5. Dezbr. stattfinden und wird die Rückkunft nächstdem am 8. aus Hannover erwartet. — Der Reichstag ist gestern am 1. Dezbr. geschlossen worden und zwar durch den Staatsminister Delbrück, der die Kaiserliche dahin lautende Botschaft verlas. Das Pauschquantum für die Reichsarmee für die Jahre 1872—74 ist der letzten Sitzung Gegenstand des Beschlusses desselben gewesen u. gelangte mit 152 gegen 128 Stimmen zur Annahme. Der Präsident Simson schloß die Sitzung mit 3maligem Hoch auf den Kaiser. In Stuttgart hat am 30. Novbr. eine große Feier der Truppen zur Erinnerung an die vor einem Jahre stattgefundenen Kämpfe vor Paris, die den Württembergern so große Opfer kosteten und ihre Tapferkeit auf ernste Probe stellten. In der Pester Unterhaussitzung wurde eine Zuschrift des Grafen Andrassy verlesen, die die Niederlegung seines Mandats als Abgeordneter anzeigt. Es wurde nach einer Interpellation des Abg. Tisza in die Militairgrenz-Angelegenheit u. in die Butgetberathung eingetreten. In Brüssel fand die feierliche Eröffnung der neuen Boulevards, jedoch ohne Anwesenheit des Königs, statt u. kamen keine Störungen vor. Thonissen soll sich dem Könige gegenüber bereit erklärt haben, ein neues Ministerium aus Mitgliebern der zeitigen Majorität zu bildeu; doch werden seine Bemühungen als erfolglos bezeichnet. Der König hat deshalb den Baron de Theux mit der Neubildung beauftragt. Schließlich nahm das alte Ministerium seine Entlassung u. wurde die Kammer vertagt. Vor dem Versailler Schwurgericht wurden heute 18 Pächter des Arrondissements von Rambouillet, die angeklagt waren an deutsche Truppen Lebensmittel wider Verbot verkauft zu haben, freigesprochen. Die Corr. „Havas" constatirt, daß die von ihr aufgegebenen, die Erschießung von Rossel p. p. betreffenden Telegramme von der Regierung aufgehalten wurden und so verspäteten. Nach den neuesten Bulletins über das Befinden des Prinzen von Wales ist derselbe nunmehr gänzlich außer Gefahr. Den politischen Kannegießereien, welchen man anläßlich dieser Krankheit in der Presse begegnete, ist dadurch nun hoffentlich ein Ziel gesetzt. Die Times erklärt authorisirt zu sein zu der Erklärung: der Papst werde Rom nicht verlassen. Diskonto der Bank von England von 4 auf $3\frac{1}{2}$% herabgesetzt. — Die italienische Regierung hat alle aus den Donaugegenden einkommenden Schiffe einer Quarantäne unterworfen. Dieselbe beabsichtigt auch Gesandtschaften nach Japan, Birma und Siam zur Abschließung von Handelsverträgen zu entsenden.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung vom 1. December.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf v. Roon, Delbrück, v. Pfretzschner, v. Lutz, v. Perglas, v. Holleben, v. Fries, v. Liebe, General-Postdirector Stephan, Geh. R. Dr. Michaclis etc.

1) Dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und der Ausgaben für die Verwaltung desselben für die Jahre 1872, bis 1874.

Abg. Sonnemann (unter sehr großer Unruhe des Hauses) rügt das von den organisirten Parteien in dieser Frage beobachtete Verfahren, durch welches der Reichstag sich ein Armuthszeugniß ausgestellt habe. Der gestrige Beschluß habe dazu beigetragen, das Ansehn des Reichstages zu vermindern und es sei eine Rücksichtslosigkeit, gegen die Nation in solcher Weise zu verfahren. Im Jahre 1874 werde man neue Gründe für die Fortdauer des Pauschquantums vorbringen. Was habe dann der Reichstag noch für ein Budgetrecht? Sollte er dasselbe geltend machen, um die Gehälter der schon so gering besoldeten Post- und Telegraphenbeamten noch herabzumindern? Es könne nicht bestritten werden, daß der Militäretat fort und fort gestiegen sei und dadurch andere Bedürfnisse der Nation nicht berücksichtigt werden konnten. Das Militärbudget schädige den Volksunterricht und der Abg. v. Hoverbeck habe mit der Behauptung ganz Recht, daß der Militäretat $\frac{9}{10}$ des ganzen Budgetsrechts umfasse. Staatsminister Delbrück habe gestern auf Frankreich hingewiesen. In Frankreich habe man eine sehr geringe Meinung von dem deutschen Parlamentarismus. Die allgemeine Meinung gehe dahin, daß in Deutschland nur ein Wille herrsche, der des Fürsten Bismarck. Er (Redner) stimme gegen die Vorlage.

Abg. v. Kusserow ist der Ansicht, daß durch Ablehnung dieser Vorlage diejenigen zum Siege geführt werden könnten, welche sich durch ihre Abstimmungen dem deutschen Reiche und seinen Einrichtungen weniger freundlich gezeigt hätten. Im Auslande würde man das ablehnende Votum des Reichstages als ein Mißtrauensvotum gegen die deutschen Regierungen ansehen, und ein solches Votum würde den Einfluß des Parlaments nach allen Richtungen hin schädigen. (Lebhafte Unruhe).

Die Generaldiskussion wird geschlossen.

In der Specialdebatte spricht Abg. Schulze noch einmal gegen § 1, während Abg. Lasker die Frage an den Bundesrath richtet, ob die bayrische Regierung diejenigen Specialetats, welche die Reichsregierung für das Kriegsheer ausgearbeitet habe, als diejenigen Etats anerkenne, an welche sie nach Bewilligung des Pauschquantums auf Grund der geschlossenen Verträge gebunden sei? Minister v. Pfretzschner (Bayern) kann aus der bayrischen Staatsregierung eine Erklärung nicht abgeben, persönlich glaube er aber, der bayrische Kriegsminister werde sich soviel als möglich an die für das übrige Reichsheer aufgestellten Etats halten.

Darauf wird das Gesetz mit 159 gegen 128 Stimmen angenommen.

2) Dritte Lesung des Etatsgesetzes pro 1872, welches nunmehr in Einnahme und Ausgabe mit 116,852,255 Thlr. abschließt. Nach dem üblichen Proteste der Polen und einigen lächerlichen Bemerkungen des Dr. Ewald wird das Gesetz angenommen.

Minister Delbrück verliest darauf eine kaiserliche Botschaft, welche ihn beauftragt, den Reichstag am 1. December im Namen des Kaisers zu schließen und nach einigen anerkennenden Worten des Ministers für die opferfreudige Thätigkeit des Reichstages trennt sich das Haus mit dreifachem Hoch auf den Kaiser.

Schluß $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Sommer- und Winterleben in Ostgrönland.

Aus einem Vortrage des Dr. Adolf Pansch, Mitglied der zweiten deutschen Nordpolarfahrt, gehalten in der Versammlung deutscher Naturforscher, am 30. September 1871.

(Schluß.)

Um 7 Uhr Abends mußte alle Arbeit wieder an die Seite gebracht sein, und das Abendessen, einfach und kräftig, wurde aufgetragen, dann aber folgte die eigentliche Arbeitszeit. Feder, Bleistift und Pinsel werden zur Hand genommen und Jeder arbeitet emsig in seinem Fache an den gemachten Erfahrungen und Beobachtungen sowie an den Vorbereitungen zu den noch reicheren Arbeiten des kommenden Frühlings und Sommers. Die noch kleinere Cajüte des Kapitäns aber diente als Navigationsschule, in der mehrere Matrosen zum Steuermannsexamen vorbereitet wurden. Bis spät in die Nacht saßen dann oft noch die Braven, um das Gehörte in der Mathematik durchzuarbeiten.

Der Sonntag brachte einige Abwechselung in dieses Leben. Einige Flaschen Wein trugen zur Hebung der Stimmung bei und lustige Volksweisen lockten uns oft in die Cajüte der Leute und ließen uns unsere Einsamkeit vergessen. Die Nacht wurde ebenfalls zu meteorologischen Beobachtungen verwendet, deshalb mußte stets Einer Wache halten. Wenn die Beobachtungsstunde geschlagen hat, wird die Laterne angezündet, Rock, Capuze Shawl und Handschuhe angezogen und die Schreibtafel umgehängt. Aus der Cajüte der Leute tritt ein ebenso eingehüllter Matrose heraus, beide gehen die Treppe hinauf u. knarrenden Schrittes über das mit Schnee bedeckte Deck. Dort greifen sie zu den bereit stehenden Gewehren, vorsichtig leuchten sie erst hinaus in die Dunkelheit, ob auch etwa ein Bär sich eingefunden habe, dann hört man die Tritte auf der Ausgangstreppe und nun ist alles still auf dem Schiff. Die beiden Männer aber gehen vorsichtig um sich leuchtend und horchend 250 Schritt über das mit Schnee bedeckte Eis, erst zur Sternwarte, an der die Thermometer und Barometer angebracht sind. Eine im Winde erstarrende Hand notirt eiligst auf die Tafel, was abgelesen ist, und dann gehts rasch zurück, denn Nasenspitze und Ohrenbänder beginnen schon bedenklich zu brennen. Hinter dem Schiffe wird noch schnell der Fluthapparat abgelesen, das Loch im Eise, durch das die Stage hinabgeht, wird vor der neugebildeten Eiskruste befreit — es ist ja unsere einzige Rettung bei einer etwaigen Feuersnoth. In die Cajüte zurückgekehrt werden die 10 Zahlen nebst Bemerkungen in das Buch eintragen und bis zur nächsten Stunde tritt wieder tiefe Ruhe ein.

Um 8 Uhr Morgens muß Alles beim Frühstück sitzen. Nur Krankheit gestattet eine Ausnahme; glücklicherweise kam sie selten vor. Hier gedenke ich eines Unfalles, der die ganze Schiffsmannschaft in nicht geringe Schrecken versetzte. Es war späte Abendstunde, wir waren zum Schlafengehen bereit, da vernehmen wir einen schwach verhallenden Hülferuf. Ohne Bedenken stürzten wir so, wie wir waren, hinaus und kamen gerade noch rechtzeitig an, als ein Bär dem besten Freund in grausiger Weise den Kopf zerfleischt. Gestört durch uns, packt er sein blutendes Opfer am Arm und schleppt es im Galopp mit sich fort; wir in wilder Jagd hinterdrein, bis er endlich sein Opfer läßt und leider ungestraft das Weite sucht. In gedrücktester Stimmung brachten wir den schwer verwundeten Freund zur „Germania" zurück, die jetzt ein Lazareth wurde. In überraschend schneller Weise ging aber die Heilung der schweren Wunde vor sich, und der, den wir schon verloren gegeben hatten, konnte nach wenig Wochen schon Schlittenreisen mitmachen. Diese Schlittenreisen bieten auf arktischen Expeditionen, da wo man mit Schiffen nicht weiter kommen kann, dem Reisenden das einzige Mitttel dar, die unterbrochene Forschung auf dem festen Eisgrund weiter fortzusetzen. Als Zugthier wird im Lande der Eskimos durchgehends der Hund gebraucht, weil er uns aber fehlte, so mußten wir selbst Zugthier spielen, ein Umstand, der die Schwierigkeiten solcher Expeditionen nicht unwesentlich erhöht. Ueberhaupt macht man sich kaum eine richtige Vorstellung von den Schwierigkeiten einer Schlittenreise. Die Gesellschaft muß Alles, was sie auf der Hin- und Herreise nöthig hat, an Speise und Trank, an Brennstoff, Kleidung und Bedeckung mitschleppen, da man ja in Grönlands Einöden nirgends unterwegs auch nur das Geringste von diesen Dingen erlangen kann. Dazu kommen noch die Geräthe und Instrumente, die Waffen nebst Munition. Den Einflüssen der Witterung zu widerstehen, bedarf man dicker Reserve- u. Pelzbekleidung, wollener Decken, eines Zeltes u. dgl. m.; so entsteht aber eine bedeutende Last, die auf dem oft ungünstigsten Terrain fortgeschleppt werden muß. Dennoch gelang es, auf diese Weise im März u. April gegen 40 Ml. vom Schiffe nach Norden vorzudringen, wo wir das „König Wilhelmsland" entdeckten. Auf dieselbe Weise wurde die geodätische Rundreise im Aprl und Mai ausgeführt und trotz der unendlichen Schwierigkeiten glücklich zu Ende gebracht. Der Reisende hat unaufhörlich mit einer Kälte von ca. 24 Grad, mit wilden Schneestürmen, gierigen hungrigen Bären auf einem Terrain zu kämpfen, welches manchmal nur Tagereisen von 500 Schritt zuließ. Doch diese Opfer wurden gern der Wissenschaft gebracht und wir freuten uns herzlich und brachen immer wieder von Neuem auf, wenn die Forschungsresultate nur günstig waren oder es zu werden versprachen. — Fast am Schlimmsten waren die arktischen Stürme. Der Meteorolog staunt, wenn er hört, wie die Stürme mit einer Schnelligkeit von nahezu zwanzig geograpischen Meilen in der Stnnde fortschritten, wie sie ununterbrochen während 60 Stunden so fortrasen, wie sie mit kurzen Unterbrechungen wohl fast 14 Tage anhalten. Uns überfällt grause Erinnerung, wenn wir an jene Zeit und an die uns damals drohenden Gefahren denken, und Mancher mag es uns wohl nachempfinden, wenn wir erzählen, wie der feine Schneestaub uns zu ersticken und das Gehirn zu lähmen drohte, wie man auf 10 Schritt Entfernung das Schiff nicht mehr sehen konnte und wie dieses, obgleich bis zum

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 4. Sitzung. Freitag, 1. Dezbr.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen. Dr. v. Strausb hat sein Mandat für den 6. Wiesbadener Wahlbezirk niedergelegt. Zu Schriftführern sind gewählt worden die Abgg. Delius, von d. Goltz-Dramburg, von Saucken-Insterburg, Wachler-Oels, Dr. Lieber, von Brauchitsch, Böhmer, Sachse. — Die Fachkommissionen haben sich nach Vorsitzenden, deren Stellvertreter, Schriftführer und deren Stellvertreter wie folgt konstituirt: 1) Geschäftsordnungskommission: Dr. Kosch, v. Denzin, Dr. Müller (Hannover), Rübsamen. 2) Petitionskommission: Dr. Gneist, Prinz Hohenlohe, v. Liebermann, Dr. Witte. 3) Agrarkommission: Schellwitz, v. Waldaw-Reitzenstein, Kiepert, Strutz. 4) Kommission für Handel und Gewerbe: Dr. Hammacher, Dr. Achenbach, Graf Limburg-Styrum, Klotz (Hamburg). 5) Finanzkommission: v. Mitschke-Collande, Dr. Löwe, Dr. Lieber, von Kühlwetter. 6) Justizkommission: v. Lampugnani, Bahlmann, Frhr. von Houwald, Strecker. 7) Gemeidekommission: Philipps, von Wedell-Muntzlie, Witt, v. Langendorff. 8) Unterrichskommission: Dr. Fechow, Bruns, Hubert, Dr. Wallis. 9) Budgetkommission: v. Bennigsen, v. Bodelschwingh, Graf Wintzingerode, Bernards, von Brauchitsch, Dr. Mitthoff, Rickert.

Finanzminister Camphausen. In der Sitzungsperiode von 1869 und 1870 hat die Regierung die Erklärung abgeben lassen, daß es in der Absicht liege, in der folgenden Session einen Gesetzentwurf und die Befugnisse der Oberrechnungskammer vorzulegen. Die Erfüllung dieser Zusicherung war im verflossenen Jahre, inmitten des Krieges unmöglich. Heute beehre ich mich, auf Grund einer Allerhöchsten Kabinetsordre diesen Gesetzentwurf vorzulegen. Diese Vorlage wird meines Erachtens einer eingehenden Prüfung bedürfen, und es möchte sich empfehlen, zu dieser Prüfung eine besondere Kommission zu wählen. Ich hoffe, daß aus dem Resultate einer sorgfältigen unbefangenen Prüfung die Zustimmung zu dem Entwurfe hervorgeht und daß damit ein wesentlicher Schritt zum Ausbau der Verfassung geschieht. —

Dem anderen Hause ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke. Mit diesem Gesetzentwurf steht in Verbindung eine anderweite Regulirung der betreffenden Stempelabgaben. Nach den Bestimmungen der Verfassung muß dieser letzte Gesetzentwurf zuerst dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden, und ich erfülle durch Ueberreichung desselben diese verfassungsmäßige Pflicht, dem Hause die Art der Behandlung der Vorlage überlassend. (Das Haus behält sich den Beschluß über die geschäftliche Behandlung bis nach erfolgter Druckvorlegung der Entwürfe vor.)

Dr. Achenbach richtet an das Haus die Frage, ob durch seine Ernennung zum vortragenden Rathe im Reichskanzleramt sein Mandat als erloschen zu betrachten sei. — Die Angelegenheit wird der Geschäftsordnungskommission zur Begutachtung überwiesen.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein.

1) Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der bisher eingegangenen Regierungsvorlagen. Durch Schlußberathung sollen erledigt werden die Gesetzentwürfe betreffend 1) Die Leinwandleggen, 2) Die Ablösung der Reallasten in Wiesbaden, 3) Die Nassauische Brandversicherungsanstalt, 4) Die Erweiterung der Provinzialverbände in der Provinz Sachsen und in der Rheinprovinz, 5) Die Abänderung bezweckend anderweite Feststellung einiger Wahlkreise in der Prov. Sachsen u. Hannover. — Der Budgetkommission werden überwiesen die Finanzgesetze, mit Ausnahme des Etats pro 1872, welcher zur Vorberathung im ganzen Hause gestellt wird. Das Expropriationsgesetz geht an eine besondere Kommission, die übrigen Gesetzentwürfe an die bezüglichen Fachkommissionen. Der Finanzminister bittet schließlich um Beschleunigung des Gesetzes wegen Aufhebung des Staatsschatzes, da die Kündigung der zur Tilgung gelangenden Anleihe noch im Laufe des Monats Dezember cr. erfolgen müsse.

2) Wahlprüfungen. Dieselben werden ohne Diskussion erledigt.

Schluß 12 1/2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

Berlin, den 1. Dezember. Nach einer Bestimmung des Kaisers haben für 1872 Winterübungen der dazu verpflichteten Personen des Beurlaubtenstandes nicht stattzufinden.

— Wiewohl in dem Befinden des Fürsten Bismarck eine wesentliche Besserung eingetreten ist, so ist dieselbe doch nicht soweit vorgeschritten, um dem Reichskanzler eine Theilnahme an dem Jagdausflug nach der Göhrde zu gestatten. Da auch der Unterstaatssecretär v. Thile erkrankt ist, so hat seit einigen Tagen der älteste Rath im Ministerium des Aeußern, Herr Abeken, die Vorträge beim Könige übernehmen müssen.

— Demnächst sollen Vertreter der italienischen, deutschen, französischen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnen in Florenz zusammenkommen, um sich über die Modalitäten eines internationalen Fahrplans zu berathen. Die Zusammerkunft gilt als Fortsetzung des im Sommer in Brüssel abgehaltenen Congresses.

— Nach einer Correspondenz der „Allg. Mil. Ztg.“ scheint die Entscheidung über die deutsche Bewaffnung von Seiten der technischen Behörde bereits getroffen zu sein nnd nur der allerhöchsten Sanction zu bedürfen. Der Sieg der zahlreichen Concurrenten ist dem deutschen Büchsenmacher Mauser zugefallen. Das System Mauser soll eine Combination der Mechanismen der Dreyse- und Vetterlischen Einlader darstellen.

— Der Staatshaushaltsetat, welcher dem Landtage vorgelegt werden wird, berechnet die Einnahmen und Ausgaben 186,064,453 Thlr. Die dauernden Auszaben sind mit 173,479,064 Thlr., und die einmaligen und außerordentlichen mit 12,585,389 Thlr. veranschlagt.

— In einem Bescheid an eine k. Rezierung, betreffend die Bildung von Ortsarmenverbänden hat der Minister des Innern ausgeführt, daß die Verbindung zerstreut umherliegender Parzellen zu Einem Gutsbezirke resp. zu Einem Orts-Armenverbande nicht als ein, den Intentionen des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz entsprechendes Verfahren betrachtet werden kann. Zur Beseitigug der einem solchen Verfahren entgegenstehenden Bedenken genügt auch nicht der Hinweis auf eine später etwa in Aussicht zu nehmende Zusammenlegung resp. Arrondirung der qu. Parzellen. Die Verbindung von Besitzungen, welche verschiedenen Eigenthümern in nicht ungetheilter Gemeinschaft gehören, zu Einem Gutsbezirke ist noch den Ausführungen des Erlasses vom Juli d. J. unstatthaft.

— Die Fachkomissionen des Herrenhauses haben sich nach Vorsitzenden, deren Stellvertretern, Schriftführern und deren Stellvertretern wie folgt konstituirt: Petitionskommission Graf Brühl, Graf v. d. Gröben-Ponarien, Theune, Graf Arnim-Boytzenburg; Budgetkommission: v. Rabe, Wilckens, Graf Behr: Regendank, Hobrecht: Justizkommission: v. Uhden, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Schulze, Graf Schweins, Finanzkommission: v. Rabe, v. Below, v. Waldaw-Steinhöfel, Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest; Eisenbahnkommission: Herzog v. Ratibor, Fürst zu Potbus, Wilckens, Graf v. Rothkirch Trach.

Die 255 Mitglieder des preußischen Herrenhauses — gewöhnlich werden die Geschäfte desselben von 70 bis 80 Herren besorgt, bei 40 Anwesenden ist die Körperschaft schon beschlußfähig — setzen sich zusammen aus 60 erblichen Herren, 16 Kronsyndici, 43 aus Allerhöchstem Vertrauen berufenen Mitgliedern, 2 Vertretern der preußischen Kronämter, 2 Vertretern der Domstifter, 8 der provinziellen Grafenverbände, 11 der Familienverbände, 81 des alten und befestigten Grundbesitzes, 6 der Landesuniversitäten und 26 Vertretern der Städte. — Nach Provinzen eingetheilt, kommen 27 Mitglieder des Herrenhauses auf die Provinz Preußen, 53 auf Brandenburg, 28 auf Pommern, 16 auf Posen, 39 auf Schlesien, 24 auf Sachseu, 9 auf Schleswig-Holstein, 7 auf Hannover, 19 auf Westfalen, 10 auf Hessen-Nassau, 21 auf die Rheinprovinz und 2 auf die Hohenzollernschen Lande.

— Die Pharmacopoea germanica, welche gegenwärtig im Bundeskanzleramte zusammengestellt wird, soll dem Vernehmen nach nicht eine obligatorische, sondern nur eine fakultative Wirkung haben. Der Apotheker ist nicht verpflichtet, alle in derselben aufgenommenen Arzneien zu führen, sondern es bleibt ihm überlassen, welche er vorräthig halten will, jedoch muß er dieselben nach Vorschrift in der angegebenen Reinheit und Güte führen.

— Es wird beabsichtigt, daß für den damaligen Umfang der preußischen Monarchie ergangene Gesetz über die Termine bei Wohnungs-Miethsverträgen vom 30. Juni 1834 auf die Hohenzollernschen Lande, das Jahdegebiet und die im Jahre 1866 mit Preußen vereinigten Landestheile auszudehnen, um verschiedene zu Tage getretene Unzuträglichkeiten abzustellen.

— Mittels Anschreibens vom 29. November ist dem Reichstage mitgetheilt worden, daß der Bundesrath auch seinerseits das Programm für den Entwurf zu einem Parlamentsgebäude für den deutschen Reichstag genehmigt und zu seinen Kommmissarien ernannt hat den preußischen Ober-Baudirektor Weishaupt, den bayerschen Minister Frhrn. Pergler v. Perglas, den mecklenburgischen Minister v. Bülow und den Ministerresidenten der freien und Hansestädte Dr. Krüger. Die Kommission wird in Kürze zusammentreten, um sich durch sechs Architekten und einen Bildhauer zu vervollständigen, um demnächst die Concurrenz auszuschreiben. Gleichzeitig behebt das Schreiben jeden Zweifel darüber, daß das neue Reichstagsgebäude nirgends anders als auf dem Terrain des jetzigen Raczynski'schen Palais am Königsplatz errichtet wird, denn es wird in demselben auf die Nothwendigkeit hingewiesen, entweder durch Beschränkung der Vorbauten des Gebäudes nach dem Königsplatze hin, oder, wenn dies nicht thunlich, durch Anlegung neuer Vorbauten vor dem gegenüber belegenen (Kroll'schen) Etablissement dafür Vorsorge zu treffen, daß die Stellung des Siegesdenkmals in der Mitte des Königsplatzes eine Beeinträchtigung nicht erfahre.

— In parlamentarischen Kreisen spricht man davon, daß der Minister Graf Eulenburg seine Stellung gegen die eines Oberpräsidenten in Kassel zu vertauschen gedenke; als seinen Nachfolger im Ministerium bezeichnet man den wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Wehrmann.

— Für die Ostsee verbleiben in Kiel das Panzerschiff Arminius, die gedeckten Corvetten Elisabeth, Gazelle, Hertha, die Glattdecks-Corvetten Medusa und Nymphe, die Segelfregatten Gefion und Niobe, die Briggs Musquito, Rover, Undine und Hela, die Aviso's Grille und Pommerania, die Kanonenboote 1. Classe: Meteor, Kamäleon, Comet und Cyclop und die Dampfkanonenboote 2. Classe: Hay, Salamander, Tiger, Scorpion und Wespe.

Für die Nordsee die Panzerfregatte König Wilhelm, Kronprinz und Friedrich Carl, das Panzerfahrzeug Prinz Adalbert, die gedeckten Corvetten Arcona und Vineta, die Glattdeck-Corvetten Augusta und Victoria, die Avisos Adler, Falke und Loreley, das Linienschiff Renown, die Dampfkanonenboote 1. Classe: Drache, Basilisk, Blitz u. Delphin; die Dampfkanonenboote 2. Classe: Fuchs, Jäger, Habicht, Hyäne, Natter, Pfeil, Schwalbe, Sperber und Wolf. — Die Werft zu Danzig soll in Zukunft nur noch zu Neubauten und Reparaturen benutzt werden.

— Strasburg. Die Garnison von Hüningen wollte den Trauergottesdienst für die im Kriege Gefallenen feiern und zu diesem Zwecke die Kirche mit Trauerfahnen beziehen. Der Ortspfarrer aber schloß die Kirche, „da er Franzose sei.“ Der Commandant der Garnison ließ nun die Reitschule dekoriren und zum Gottesdienste herrichten — selbst ein Harmonium fehlte nicht — und die Feier wurde zwei Stunden später dort unter Leitung des Feldpredigers abgehalten. Den renitenten Pfarrer aber, der zugleich über die Deutschen und ihren Kaiser geschimpft habe, ließ er nach Mühlhausen und Straßburg bringen. Die Gemeinde selbst scheint sich nicht betheiligt zu haben.

Ausland.

Oesterreich. Wien 30. Novbr. General der Cavallerie Baron Gablenz wurde auf eigenes Ansuchen wegen erschütterter Gesundheit durch ein sehr ehrendes allerhöchstes Handschreiben seiner Stelle als Commandirender in Ungarn enthoben. Als sein Nachfolger wird General Huyn genannt. — Graf Rudolf Apponyi, bisher Botschafter in London, wird als Nachfolger des Fürsten Metternich in Paris bezeichnet.

Frankreich. Paris, d. 29. Novbr. Man hatte für gestern Abend größere Aufregung in den volksthümlichen Quartieren von Paris befürchtet und in dieser Erwartung polizeiliche Vorkehrungen getroffen. Der Abend verlief indeß allenthalben vollkommen ruhig.

In der preußischen Thronrede wird hier ganz besonders der Passus über die glückliche Finanzlage des Staates vielfach commentirt; wie leicht erklärlich, nicht immer in der zartesten Weise. Die Tagespolitiker aber trösten sich immer noch mit dem drohenden russischen Kriege und der dadurch hervorgerufenen Unterredung zwischen Fürst Bismarck und Herrn Thiers, um Letzterem die wohlwollende Neutralität Frankreichs für diesen Fall abzukaufen. Da man das Datum dieser Zusammenkunft in Compiègne schon auf den 3. December festsetzt, so ist wahrscheinlich Gefahr im Verzuge. Schade nur, daß so viel Dinte und Druckerschwärze auf so unnütze Weise verschwendet wird. Wie übrigens selbst ernste Organe hier „Informationen“ kritiklos, um nicht zu sagen gewissenlos, veröffentlichen, davon liefert das sonst so gediegen auftretende Gambetta'sche Organ „La Republique Francaise“ heute ein gradezu plastisches Beispiel. Es gedenkt an erster Stelle und mit größeren Lettern der Ernennung des Hrn. Gontaut-Biron zum Vertreter Frankreichs in Berlin und führt dieselbe auf ein angebliches Liebesverhältniß dieses legitimistischen Edelmannes mit einer deutschen Prinzessin zurück, die von einer erlauchten Dame protegirt werde u. die er nun als Botschafter heimführen könne! Diese Dame

---

Kiel eingefroren, doch bis in die innersten Balken hinein erzitterte. — Ich will nicht versuchen, das Schreckbild auszumalen, das uns am 1. Dezember, am Morgen nach jenem furchtbaren Sturm vor Augen trat, als hinter dem Schiff ein weiter dunkler Streifen in nur 200 Schritt Entfernung uns das offene Meer zeigte. Uns drohte das Schicksal unserer Hansabrüder, die fortgerissen vom Schiff auf trügerischem Eis in der Dunkelheit willen- und machtlos ihrem ungewissen Schicksal entgegengetrieben. —

Doch wie alles Schwere ein Ende nimmt, so auch dieser Sturm, so auch dieser Winter. Am 3. Februar sahen wir zum ersten Male die Sonne wieder aufsteigen und mit ihr kamen neue Hoffnungen. Was wir erlebt, lag wie ein Traum hinter uns. Als wir unsere Gesichter in den Strahlen der Sonne wiedersahen, erstaunten wir über die angenommene Farbe, dem Wachs vergleichbar, aber unsere Kräfte hatten nicht gelitten u. wir waren einig, daß wir gern eine zweite, selbst eine dritte Winternacht angetreten hätten, wenn es nöthig gewesen wäre.

Sobald die Tage hinreichend lang geworden waren, begannen die oben erwähnten Schlittenreisen und mit Spannung erwarteten wir den Sommer. Der Schnee meist vorher schon von den Stürmen fortgefegt, schwand rasch vor der Sonne und der Boden sog ohne Unterbrechung die Strahlen der bald gar nicht mehr untergehenden Sonne auf.

So kommt es, daß bei einer Lufttemperatur noch unter 0 der Boden bereits eine Wärme von mehreren Graden hat. Feuchte Niederschläge, namentlich Regen, giebt es sehr wenig, auch hatten wir wenig zu leiden von arktischem Nebel. Ein klarer blauer Himmel und stille Luft waren relativ häufig. — Unser Sommerleben hatte eigentlich zwei Abtheilungen; bis zum Juli lag unser Schiff im Eise, die Excursionen mußten also zu Fuß gemacht werden, dann wurden die Boote benutzt.

Der Sommer in Grönland ist eine unvergleichlich schöne Zeit für jeden Freund der Natur, sie ist aber doppelt schön für den, der die Polarnacht hinter sich hat.

habe sich deshalb direct an Herrn Thiers mit der Bitte gewandt, Herrn Gontaut-Biron nach Berlin zu senden, und der Präsident der Republik habe nichts Eiligeres zu thun gehabt, als so hoher Verwendung zu willfahren! Ein so bodenloser Unsinn steht in einem Blatte zu lesen, das nicht mit Unrecht sich als „Journal des Debats", der Republik beim Publikum einführen möchte.

Großbrittanien. London, 29. November. Die Krankheit des Prinzen von Wales, über deren Verlauf der Telegraph täglich berichtet, soll, wie man sagt, von seinem jüngsten Besuche bei Lord Londesborough in der Umgebung von Scarborough her datiren. Mehrere Mitglieder der distinguirten Gesellschaft, die sich damals in der Besitzung des genannten Lords zusammenfand, sind mehr oder weniger erheblich am typhösen Fieber erkrankt, das, wie bekannt, seinen Ursprung in einem durch schlechte Dränage erzeugten Gifte findet.

Die von der englischen Regierung ausgesandte Expedition zur Beobachtung der im December eintretenden totalen Sonnenfinsterniß ist am 27. v. M. wohlbehalten in Galle angelangt.

Rußland. Daß die Partei, welche Alles verrussen will, auch die Universität Dorpat entdeutschen und zu diesem Zwecke nach Wilna verlegt haben möchte, ist bekannt; aber der Kaiser hat dem Unterrichts-Minister auf dessen Antrag, jene Universität zu „reformiren", den Bescheid gegeben: „Meine Ueberzeugung von dem großen Verdienst der deutschen Universität Dorpat um die Bildung in Meinem Reiche wird man vergeblich zu erschüttern suchen."

Provinzielles.

N. Schönsee, d. 29. Novbr. Die Diebstähle in unserer Gegend und Orte nehmen überhand. So ist in vergangener Nacht abermals in der hiesigen evangelischen Kirche ein Einbruch verübt worden, der aber diesmal nicht durch die Sakristei, sondern durch ein Seitenfenster des Schiffes der Kirche geschah. — Wie immer, so auch dieses Mal, konnten die Diebe nur auf die ausstehenden Gotteskasten ihr Gelüste ausdehnen, da Gold- u. Silbersachen nicht mehr über Nacht darinnen aufbewahrt werden. — Wie hoch der Diebstahl sein kann, ließ sich vor der Hand nicht feststellen, da sehr wenig in den 4 Kasten gewesen ist. — Auch wurde in derselben Nacht durch Strolche die jüdische Synagoge besucht; sie hatten von der Hofseite eine Scheibe ausgedrückt, das Fenster herausgehoben und dort die Kasse mitgenommen. — Der Inhalt bestand aus solchen Geldern, die von Reisenden, die die Gedächtnißtage ihrer daheimgegangenen Familienglieder in derselben durch eine Trauerandacht abhielten und der Sparbüchse nach Belieben Gelder einverleibten. — Hier fanden sie auch nicht was sie suchten, denn der Kantor hatte alle gold- und silberwerthen Sachen in sein Wohnzimmer in Verschluß genommen. — Es treibt sich auch jetzt so viel Gesindel ohne genügende Legitimation herum und die Polizei kann auf dergleichen Individuen nicht genug ihr Augenmerk richten. — Schon seit längerer Zeit befindet sich im Vorwerk Orzechowko, welches zu den Rynsker Gütern gehört, eine geistesabwesende weibliche Person in gesegneten Umständen, die fast nackt, mit zerrissenen Kleidern in einem Schweinestalle gehalten wird, ohne daß von Seiten der Behörde für dieses arme Geschöpf irgend etwas gethan, oder sie in die Irrenanstalt in Schwetz untergebracht wird, während wir dagegen Irrenhausbeiträge alle Jahre recht anständig bezahlen müssen. — Unsere Bahnhofs-Güter-Expedition hat schon tüchtig mit Getreide-Verladen Beschäftigung, und scheint es, als wolle sich hier bei uns eine wahrhafte Kornkammer etabliren. Nur der Postengang ist bei uns in die Hintersielen gerathen, denn im Grunde genommen, haben die Bahnzüge für uns gar keinen Vortheil gebracht; der Personenverkehr, ist im Gegentheil so schlecht für uns eingerichtet, daß wenn Jemand in Thorn Termine oder sonstige Geschäfte zu besorgen hat, er die Züge nicht benutzen kann, wenn er nicht 1 bis 2 Nächte hindurch in Thorn liegen will. Es bleibt uns jetzt nichts weiter übrig, als zu petitioniren, daß wenigstens künftig eine Personenpost von uns nach Thorn und zurück oder ein Morgenzug abgelassen werde, sonst bleiben wir vollständig wie in Sibirien von unserer Kreisstadt Thorn abgeschnitten.

Heilsberg, 28. November. Am Sonntag Abend brach abermals in unserer in den letzten Jahren fast unzählig oft von Brandstiftung heimgesuchten Stadt Feuer aus. Diesmal galt es den Scheunen vor dem Hohen Thor, während es beim vorletzten Brandunglück vor ein Paar Wochen auf die Neustadt und die Scheunen am Röhrenteich abgesehen war. Als besonders gnädige Fügung ist es diesmal zu betrachten, daß der Abendgottesdienst in der evangelischen Kirche, die ganz in der Nähe der Brandstätte liegt, vor Kurzem beendigt war, als das Feuer ausbrach; wäre er noch nicht geschlossen gewesen, vielleicht wäre großes Unglück an Leib und Leben beim Herausdrängen der die Kirche in großer Zahl füllenden Menge entstanden. Es drängt sich nun immer mehr die Frage auf: Was soll geschehen, damit Heilsberg in Folge der unerhört häufigen Brandstiftungen nicht ganz zu Grunde gehe? Schon jetzt ist es so weit gekommen, daß viele Heilsberger in keiner Feuerversicherungsgesellschaft mehr Aufnahme finden; bei den letzten beiden Bränden war die Mehrzahl der Betheiligten unversichert, und Manche von ihnen sind gänzlich verarmt.

Locales.

-- **Erklärung.** Wenn Jemand die redactionelle Unterstützung zumal in seinem Interesse, durch unser Blatt brieflich in Anspruch nimmt, und sich dazu der Post bedient, so ist es wohl in der Ordnung, daß er sich zur Uebernahme des Porto's bequemt. Schon öfter und heute wieder geschieht es unter Aufbürdung desselben für letztere und kann so ungemessenem Belieben für die Folge nur durch Zurückweisung unfrankirter Adressen von uns begegnet werden. Die Red.

-- **Theater.** „Pariser Leben" in zweiter Vorführung, am Abend des 1. December, gelang der Gesellschaft des Herrn Blattner in gleicher Weise wie die erste und können wir dieserhalb uns auf unsern frühern Bericht berufen, während wir erfreulicher Weise die Anerkennung der befriedigenden Leistungen durch ein recht gefülltes Haus constatiren.

Börsen-Bericht.

Berlin, den 1. December 1871.

Fonds:	fest.	**Roggen**	fest.
Russ. Banknoten	$82\frac{3}{4}$	loco	$56\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$82\frac{5}{8}$	Dezbr.	$56\frac{5}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	72	Dezbr.-Januar	$56\frac{1}{4}$
Westprß. do. 4%	$90\frac{1}{4}$	April-Mai	$56\frac{3}{8}$
Posener do. neue 4%	$91\frac{5}{8}$	**Rüböl:** loco	28
Amerikaner	$98\frac{1}{4}$	pro April-Mai	$28\frac{5}{12}$
Oesterr. Bankn. 4%	$85\frac{3}{4}$	**Spiritus**	still.
Italiener	$62\frac{1}{8}$	loco	22. 15.
Weizen:		Dezbr.	22. 10.
Dezbr.	81	April-Mai	22. 11.

Getreide-Markt.

Thorn, den 2. Dezember. (Georg Hirschfeld.)
Wetter: hell. Mittags 12 Uhr 2 Grad Kälte.
Wenig Zufuhr. Preise unverändert.
Weizen bunt 126—130 Pfd. 73—75 Thlr., hellbunt 126—130 Pfd. 78—80 Thlr., hochbunt 126—132 Pfd. 79—81 Thlr. pr. 2125 Pfd.
Roggen, 120—125 Pfd. 49—51 Thlr. pro 2000 Pfd.
Erbsen, 46—52 Thlr. pro 2250 Pfd.
Spiritus pro 100 Ort. a. 80% 22—$22\frac{1}{2}$ Thlr.
Russische Banknoten $82\frac{7}{8}$, der Rubel 27 Sgr. 7 Pf.

Berliner Productenbörse.

Freitag, den 1. Dezember 1871.

Für Roggen ist ein abermaliger Fortschritt in den Preisen eingetreten. Bei der schwachen Betheiligung genügt das Eigreifen unserer Spekulanten zur Erzielung mäßiger Erfolge. Waare geht nicht besser, aber die Eigner waren heute weniger entgegenkommend.

Roggenmehl etwas höher.

Weizen kaum fester und in sehr beschränktem Verkehr.

Hafer loco in feiner Waare knapp. Termine etwas fester.

Rüböl vernachlässigt und nicht voll preishaltend.

Spiritus schließt ungefähr wie gestern, die Preise schwanken im Laufe des Geschäfts immer noch ziemlich stark.

Weizen loco 68—86 Thlr. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weißbunt polnischer $77\frac{1}{2}$ Thlr., fein weißb. polnischer 82—$82\frac{1}{2}$ Thlr., gelber 80—82 Thlr., ord. gelber galizischer 77—$77\frac{1}{2}$ Thlr. ab Bahn bez.

Roggen loco 54—58 Thlr. nach Qualität gefordert, alter und neuer $54\frac{3}{4}$—$56\frac{1}{2}$ Thlr., exquisit 57—$57\frac{3}{4}$ Thlr. ab Bahn und Kahn bez. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis $56\frac{1}{2}$ Thlr.

Gerste loco 48—60 Thlr. nach Qualität gefordert.

Hafer loco 41—50 Thlr. nach Qualität gefordert, schlesischer und pommerscher $46\frac{2}{3}$—$48\frac{1}{2}$, ord. ostpreußischer 41 Thlr. ab Bahn bez

Erbsen: Kochwaare 54—60 Thlr., Futterwaare 50—53 Thlr. per 1000 Kilo.

Oelsaaten: Raps 108—120 Thlr, Rübsen 106—119 Thlr. per 1000 Kilo.

Rüböl loco $28\frac{1}{4}$ Thlr. Gekündigt 14000 Ctr. Kündigungspreis $28\frac{1}{6}$ Thlr.

Leinöl loco $26\frac{1}{4}$ Thlr.

Petroleum loco 13 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr. 20—15 Sgr. bez., Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspr. $22\frac{1}{3}$ Thlr.

Die hiesigen Getreidebestände ergaben nach heutiger Aufnahme:

	Weizen W.	Roggen W.	Gerste W.	Hafer W.	Erbsen W.
Zu Boden	2236	2450	233	750	62
Am Markt	172	2289	280	12	—
Rückständig	77	539	57	234	20
Zusammen	2485	5278	570	996	92

Danzig, den 1. Dezember. Bahnpreise.
Weizenmarkt: Preise wie gestern, weiße Weizen bevorzugt. Zu notiren: für ordinär und bunt 120—123 Pfd. von 70—73 Thlr., roth 126—132 Pfd. von 75—78 Thlr., hell- und hochbunt und glasig 125—132 Pfd. von 78—82 Thlr., 133 Pfd. 83 Thlr., weiß 126—132 Pfd. von 82—85 Thlr. pro 2000 Pfd.
Roggen 120—125 Pfd. von $51\frac{1}{2}$—$54\frac{1}{2}$ Thlr. pro 2000 Pfd.
Gerste, klein, 102—108 pfd. nach Qualität von 44—48 Thlr., große nach Qualität 108—116 Pfd. von 47—52 Thlr. pro 2000 Pfd.
Erbsen, nach Qualität 48—$51\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 2000 Pfd.
Hafer nach Qualität 40—41 Thlr. pro 2000 Pfd.
Spiritus $20\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ Thlr. pr. 8000% Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und Schneefall. Wind: West.

Weizen loco hat am heutigen Markte nur beschränkte Kauflust gefunden, und diese war für weiße Qualität vorherrschend 250 Tonnen konnten nur, jedoch zu unveränderten Preisen verkauft werden. Die Zufuhr war schwach Bezahlt ist für Sommer- 124/25 pfd. $78\frac{2}{3}$ thlr, bunt 113 pfd. 72 thlr. 123 pfd. $73\frac{2}{3}$ thlr., 127 pfd $79\frac{1}{2}$ thlr., hellbunt 126 pfd., 127/8 Pfd. 80, $80\frac{1}{3}$ thlr., hochbunt und glasig 128 pfd 81 thlr., 129—30 pfd. $81\frac{1}{2}$, $82\frac{1}{2}$ thlr, 133 pfd. $83\frac{1}{3}$ thlr., extra 136 pfd. $84\frac{1}{2}$ thlr., weiß 124 pfd. 82 thlr., 126/7 pfd. $83\frac{1}{3}$ thlr., 129 pfd. $83\frac{1}{2}$ thlr. pr. Tonne. Termine etwas besser gefragt, aber fast ohne Angebot. 126 pfd. December 80 thlr. Br., April-Mai 77 thlr. Geld. Regulirungspreis $80\frac{1}{2}$ thlr.

Roggen loco unverändert, 120 pfd. 52 thlr., 121 pfd. $52\frac{1}{2}$ thlr., 122 pfd. 53 thlr per Tonne bezahlt und 30 Tonnen verkauft. Termine gefragt und theurer, aber Angebot fehlt, 120 Pfd. April-Mai $52\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt und Geld. Regulirungspreis 120 pfd. $50\frac{2}{3}$ thlr. — Gerste loco bleibt flau, kleine 102 pfd. $45\frac{1}{2}$ thlr, große 108 pfd. 48 thlr., 112 pfd. 50, $50\frac{1}{2}$ thlr. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco matt, feuchte 43 thlr. Koch- zu 50, 51, $51\frac{1}{2}$ thlr pr. Tonne nach Qualität. — Dotter loco schöne Qualität 81 thlr. pr Tonne. — Spiritus loco $20\frac{1}{2}$, $20\frac{5}{12}$ thlr. bezahlt.

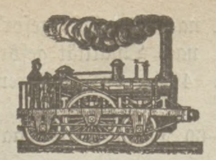
Preis-Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 1. December 1871.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd			Versteuert pr. 100 Pfd.		
	thr.	sgr.	pf.	thr.	sgr.	pf.
Weizen-Mehl No. 1	6	4	—	7	5	—
" " " 2	5	20	—	6	21	—
" " " 3	3	26	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	4	—	2	4	—
Kleie	1	16	—	1	16	—
Rogen-Mehl No. 1	4	10	—	4	17	—
" " " 2	4	—	—	4	7	—
" " " 3	2	12	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	3	18	—	3	25	—
Schrot	3	2	—	3	7	—
Futter-Mehl	2	4	—	2	4	—
Kleie	1	24	—	1	24	—
Graupe No. 1	8	20	—	9	3	—
" " 2	—	—	—	—	—	—
" " 3	6	20	—	7	3	—
" " 4	—	—	—	—	—	—
" " 5	4	16	—	4	29	—
Grütze No. 1	5	6	—	5	19	—
" " 2	4	18	—	5	1	—
Koch Mehl	2	22	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	6	—	2	6	—

Amtliche Tagesnotizen.

Den 2. Dezember. Temperatur: Kälte 2 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 4 Fuß 5 Zoll.

Inserate.



Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Die Lieferung von
10460⁶/₁₂ Cubikfuß Eichenholz,
11639⁴/₁₂ Cubikfuß Kiefernholz,
in verschiedenen Längen und Stärken, zu dem Holzbelage der zwölf kleinen Oeffnungen der Brücke über die Weichsel bei Thorn soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zum Submissionstermine

am 13. Dezember cr.
Vormittags 11 Uhr

dem Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Die Bedingungen sowie die Nachweisung der erforderlichen Hölzer liegen im Bureau für den Bau der Weichselbrücke hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus, sind auch auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien von hier zu beziehen.

Thorn, den 17. November 1871.

Der Königliche Eisenbahn-Bau-Inspector.
Suche.

Für Herren empfehle ich eine große Auswahl in **Herren-Paletots, Jaquets, Gesellschafts-Röcken, Schlafröcken, Hosen.**

Auch lasse ich obige Sachen in den modernsten Stoffen und nach den neuesten Façons schnell nach Maß anfertigen.

Benno Friedländer,
Breitestr. 50.

Russische Gummischuhe f. Herren und Damen, **Russische Pelzschuhe** für Damen und Kinder empfiehlt

Hermann Elkan
am Markt.

Auch in diesem Jahre habe ich eine große Parthie verschiedener Waaren als Weihnachtsgeschenke zum Ausverkauf gestellt, und werde diesmal zu ganz besonders billigen Preisen verkaufen, um mein Lager für den Umzug in mein neues Lokal so viel als möglich zu verkleinern.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **Teppichen u. Tischdecken** verschiedenen Genres.

Jacob Goldberg.

Fallsucht (Krämpfe) heilbar!

Eine „Anweisung, die **Fallsucht** (Epilepsie, Krämpfe) durch ein seit neun Jahren bewährtes nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen, Diplome rc. zu Warendorf in Westfalen," welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste u. Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Francobestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

---

1 gr. m. Zim. z. verm. Kl. Gerberstr. 20, 2 Tr.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle ich ergebenst mein Lager von

Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren

und beehre mich gleichzeitig die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

von **Spielwaaren** sowie den

Ausverkauf zurückgesetzter Spielsachen

zu halben Preisen anzuzeigen.

Hermann Elkan,
am Markt.

NB. Das Spielwaaren-Lager befindet sich in der ersten Etage.

Nach getroffenem Uebereinkommen haben wir das Rollgeld von der Stadt, nach und vom Bahnhof Mocker auf

1 Sgr. — Pf. pro Centner für einzeln Gut,
9 „ „ „ bei Wagenladung,
8 „ „ „ für Getreide.

normirt. Bei **großen** Posten nach Uebereinkunft.

Kohlen und Kalk sind hierbei ausgeschlossen.

Auch wird die Ueberfuhr von einem zum anderen Bahnhof **billigst** besorgt.

August Gude. Hermann Gude. W. Boettcher.
Comptoir Brückenstraße Nr. 17.

Die Annoncen-Expedition
von

Haasenstein & Vogler,

Hamburg. Basel. Berlin. Breslau. Chemnitz. Danzig. Dresden. Erfurt. Frankfurt a. M. St. Gallen. Genf. Halle. Hannover. Köln. Lausanne. Leipzig. Lübeck. Metz. München. Nürnberg. Prag. Stuttgart. Wien. Zürich.

vermittelt

Inserate und amtliche Bekanntmachungen

sämmtlicher Staats- und Communal-Behörden zu den

Original-Preisen

für alle Zeitungen des Continents, der englischen und transatlantischen Plätze und berechnet für ihre Bemühungen weder

Portokosten noch Spesen irgend welcher Art.

Bei

Neuen Etablissements,

Gründungen von Bank-Instituten und Anlage von Fabriken oder anderen gewerblichen und industriellen Unternehmungen jeder Branche übernimmt obige Firma die vollständige

publizistische Einführung

derselben, liefert Voranschläge über die Gesammtkosten der betreffenden Insertionen und fertigt auf Wunsch die zu erlassenden Annoncen und Reclamen gratis an.

Pacht- und Regie-Verträge

mit bedeutenden Zeitungen Deutschlands, der Schweiz, Hollands rc.

Inserate für die in **Metz** erscheinende

Zeitung für Deutsch-Lothringen

finden nur durch die Vermittelung obiger Annoncen-Expedition und ihrer Filialen Aufnahme.

Zeitungs-Verzeichnisse und Insertions-Tarife gratis und franco.

Das untrüglichste Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebel ist der

R. F. Daubitz'sche Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin**, und zu haben bei: **R. Werner** in **Thorn.**

Laubsäge-Apparate

in großer Auswahl zu soliden Preisen vorräthig bei

Hermann Elkan,
am Markt.

Neue Berliner Pianinos

sind zu verkaufen, eins zu vermiethen bei

J. Kluge.

Prof. Dr. Wagner's

Einspritzung

heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **Weiss-Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis p. Flasche m. Gebrauchsanw. 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch

J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.

*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

Zum Weihnachtsfeste!

empfiehlt feine **Herren-Garderobe, Knaben-Anzüge, Schlafröcke** rc. billigst

Herm. Lilienthal.

Weihnachts-Ausverkauf.

Trotz der bedeutend gesteigerten Metallwaaren-Preise empfehle ich zu passenden Weihnachtspräsenten alle Messingwaaren, besonders vorzügliche Kaffee- und Theemaschinen, ebenso Petroleumlampen von den elegantesten bis zu den einfachsten zu noch viel billigeren Preisen als bisher.

Auch Litermäß: in Messing u. Blech stark gearbeitet empfehle billigst.

August Glogau,
Klempnermeister Breitestr. 90.

Eine große Parthie

wollener u. halbwollener **Kleiderzeuge, Leinen** und **Halbleinen, Shawls** und **Tücher** werden zum bevorstehenden Feste zu **enorm billigen Preisen** ausverkauft bei

Julius Auerbach,
vis-à-vis Herrn Adolph.

Beste böhmische Pflaumen

à Pfd. 2½ Sgr. empfehlen

B. Wegner & Co.

Loose

zur 3. Serie der Geld-Lotterie des König Wilhelm-Vereins, deren Ziehung bestimmt Mitte Dezember cr. stattfindet, bei

Justus Wallis.

Aerztliche Anerkennung.

Dem Kaufmann Herrn Heer in Lützen bezeuge ich, daß ich von dessen bekanntem G. A. W. Mayer'schen weißen

Brust-Syrup

vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe.

Lützen, den 17. Juli 1867.

Dr. Voigt,

Stets echt bei **Friedrich Schulz** in Thorn.

Soeben ist erschienen und durch die Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn zu beziehen:

Fuhrmann, W., Bürgermeister, Statistische Darstellung des **Kreises Konitz.** Nach amtlichen und anderen zuverlässigen Quellen im Auftrage des Königl. Landraths-Amtes bearbeitet. — Geheftet 1 Thlr. 15 Sgr. Commissions-Verlag von C. F. Wellsdorf in Konitz.

Ein kleiner schwarzer Hund mit gelben Pfoten hat sich herrenlos eingefunden. Derselbe kann bei dem Eigenthümer Gerstengasse Nr. 131, 2 Stiegen, in Empfang genommen werden.

Eine braunlederne Brieftasche mit Stickerei ist meinem verstorbenen Ehemanne, dem Ziegelmeister **Lau**, in den letzten Tagen der vergangenen Woche verloren gegangen; da dieselbe, der darin enthaltenen Notizen wegen, für mich von großem Werth ist, so bitte ich den ehrl. Finder um Zurückgabe. **Wwe. Lau.**

Stadttheater in Thorn.

Sonntag, den 3. Dez. „**Vor hundert Jahren.**“ Historisches Lustspiel in 5 Akten von Raupach.

Montag, den 4. Dez. „**Das war ich** oder: **Die böse Nachbarin.**“ Schwänk in 1 Akt von Hutten. Hierauf: „**Die Unglücklichen.**“ Lustspiel in 1 Act nach Kotzebue von Schneider. Zum Schluß: **Stille Liebe mit Hindernissen.**“ Vaudeville-Posse in 1 Akt von Mylius. Musik von Lang.

Adolf Blattner,
Director des Stadttheaters.

Amerikanische Original-Singer-Nähmaschinen

Neue Familien-Nähmaschine

anerkannt **beste Nähmaschinen der Welt,**

neuester Construction für Handwerker und Familiengebrauch sind bei

vollständiger Garantie sowie **gründlichstem Unterricht**

zu Fabrikpreisen nur allein zu haben bei

H. Freudenreich,
Thorn, (Gasanstalt),

Zur Beachtung: Alle am hiesigen Platze unter dem Namen „Singer“ angebotenen Nähmaschinen sind nachgemacht.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.